

Jahresbericht

2014

Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (ifak)

Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
Tel. 0551 / 487141
Fax 0551 / 487143
ifak@comlink.org
www.ifak-goettingen.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Entwicklungspolitische Aktivitäten 2014	4
Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen	7
Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord	9
EU-Lernpartnerschaft abgeschlossen.....	11
Bibliothek Umwelt und Entwicklung	14
ESF-Bundesprogramm: Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge.....	15
Erzählcafé für Behrensens	16
Publikationen.....	17
Initiative Stärke des Rechts (IStdR)	18
Andere Geschäftstätigkeiten.....	20
Finanzen	22

Einleitung

2014 war für das ifak und das EPIZ ein Jahr des Umbruchs. Bedingt durch Baumaßnahmen der Universität Göttingen war das Institut und das von ihm betriebene Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) Göttingen gezwungen, neue Räumlichkeiten zu suchen. Im Frühjahr konnte der Umzug erfolgen, und schon im Mai wurden die neuen Räume „Am Leinekanal 4“ eingeweiht.

Trotz der mit einem Umzug verbundenen Unruhe konnten sowohl das ifak wie auch das EPIZ ihre Vorhaben planmäßig umsetzen:

Das ifak als eigenständige Einrichtung und als Träger des Entwicklungspolitischen Informationszentrums Göttingen sowie die anderen Organisationen des EPIZ (Iran Solidaritätsverein, GESPA e.V., Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika (PLEA), das Archiv für Umwelt und Entwicklung, die Regionale Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“, die Regionalpromotorin des bundesweiten PromotorInnenprogramms der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke (AGL) und die Kritische Ökologie haben auch in 2014 dafür gesorgt, Themen der Entwicklungs-, der Migrations- und der Bildungspolitik in die Öffentlichkeit Südniedersachsens zu tragen.

Das ifak hat auch 2014 seine Vernetzungsaktivitäten weitergeführt. Es ist nach wie vor Mitglied im Archiv³-Verbund, im Netzwerk Migration Region Göttingen, im Regionalverbund Südniedersachsen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen, in der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG / BIGS und dort durch seine Mitglieder im Vorstand und unter den Mitarbeiter/innen vertreten. Mit dem Landesnetzwerk Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) ist das ifak über die örtliche Mitvertretung und regelmäßige Treffen verbunden. Über die Redaktion der Kritischen Ökologie wird das ifak im Forum Umwelt und Entwicklung und im Netzwerk zur Unabhängigkeit der Westsahara repräsentiert.

Darüber hinaus ist das ifak weiterhin Kooperationspartner der verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen (bw ver.di, eeb) und führt unter deren pädagogischer Verantwortung verschiedene Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen durch (www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise).

Geholfen haben uns im Jahr 2014 Maike Tietgen, Nehle Penning, Jana Wilkening und Fannette Marty, die ein Praktikum beim ifak gemacht haben. Dieter Geissler und Corinna Tegtmeyer haben kontinuierlich ehrenamtlich Bücher und Zeitschriften für die Leihbücherei verschlagwortet und archiviert.

Ende August 2014 beendete Colin Schmale sein freiwilliges ökologisches Jahr. Seit September ist Isabel Brüne als neue Freiwillige dabei. Sie haben die Herausgabe des blickpunkt eine welt übernommen, bei Veranstaltungen mitgewirkt, eine Reihe von Flyern gestaltet und die Homepages von ifak und EPIZ ständig aktualisiert.

Regina Begander, Bernadette Lenke Tusch, Anja Belz, Outi Arajärvi, Markus Hirschmann, Noreen Hirschfeld, Sophie Städing, Axel Goldau, Kaja Schellenberg, Evangelos Kourtidis und Roland Drubig bildeten den Mitarbeiter/innenstab zur Umsetzung der Projekte.

Entwicklungspolitische Aktivitäten 2014

„blickpunkt eine welt“. Insgesamt erschienen 2014 zehn Ausgaben des „blickpunkt eine welt“. Der Veranstaltungskalender wurde an ca. 450 Adressen verschickt, als pdf-Datei an einen Emailverteiler mit ca. 450 Adressen versendet und auf die EPIZ- und ifak-Homepage gestellt sowie in Kneipen und öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. In dem Adressverteiler sind zahlreiche Multiplikator/innen und Einrichtungen sowie Personen aus Politik und Universität einschließlich aller Fachschaften vertreten. Für das Gruppenportrait konnten erneut neue Gruppen identifiziert und zu einer Selbstdarstellung bewogen werden. Die Termine stehen darüber hinaus auch als Einzeleinträge auf der EPIZ-Website. Mit dem „blickpunkt eine welt“ stärken wir die entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit in der Region und machen auf entwicklungspolitische Themen und Veranstaltungen aufmerksam.

Warum das transatlantische Freihandelsabkommen uns alle betrifft. Die EU und die USA verhandeln seit Juni 2013 über das sogenannte Transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen (TTIP). Gepriesen wird das Abkommen auf beiden Seiten des Atlantiks mit dem Versprechen von Wirtschaftswachstum und einem Abbau der Arbeitslosigkeit. Das weitestgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelte Abkommen steht bei großen Teilen der Zivilgesellschaft in der Kritik. Befürchtet wird ein Abbau demokratischer Strukturen sowie eine Absenkung der lang erkämpften Umwelt- und Sozialstandards. Am 30. Juni kooperierten wir mit der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen, dem Bildungswerk ver.di und der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen. Es diskutierten Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll, Professor für Völkerrecht an der Universität Göttingen, Alessa Hartmann vom Forum Umwelt und Entwicklung und Thomas Fritz, freier Autor mit den Schwerpunkten Wirtschafts-, Entwicklungs- und Umweltpolitik.

„Big Men – everyone wants to be big“. Dieser Film der amerikanischen Filmemacherin Rachel Boynton dreht sich um Erdöl, Macht und Widerstand. Er beleuchtet die Situation in Ghana, wo im Jahre 2007 erstmals Erdöl gefunden wurde. Vergleichend wird die Situation im Nachbarland Nigeria gegenübergestellt, wo seit den 50er Jahren Erdöl gefördert wird. 60 Jahre und Abermillionen verkaufte Barrel später profitiert die Bevölkerung noch immer nicht von den vereinnahmten Erlösen. Der direkte Vergleich dieser beiden unterschiedlichen Welten – ein Erdölland am Anfang seiner Fördergeschichte und ein anderes, das nach drei Generationen die negativen sozialen und ökologischen Folgen immer stärker zu spüren bekommt – ermöglichte einen Einblick in die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse und die dahinter liegenden Macht- und Kapitalinteressen. Christian Cray (Projekt Utopista, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen VEN) gab anschließend einen Kurzipuls für die Diskussion um soziale und ökologische Perspektiven einer globalen Ressourcengerechtigkeit. Die Veranstaltung führten wir in Kooperation mit dem VEN, JANUN Göttingen und dem GUNZ am 17. Juli im Kino Lumière durch.

Brücken in die Zukunft. Mit dem Projektvorhaben knüpften wir an das gleichlautende Jahresthema zum Ende der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an. Zu seinem Abschluss soll noch einmal Gelegenheit geboten werden, Antworten auf die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft zu finden. Wie gestalten wir als Gesellschaft die kommenden Jahre und Jahrzehnte, welchen Weg wollen wir gehen und welche "Brücken" müssen wir bauen, um einen lebenswerten Planeten für nachkommende Generationen zu gestalten? In der abgelaufenen Dekade haben sich zahlreiche „Pioniere des Wandels“, Einzelpersonen, Gruppen und Unternehmen, die nachhaltiges Leben und Wirtschaften vorleben zu Wort gemeldet und ihre Konzepte vorgestellt. Hierauf nehmen wir mit unserer Veranstaltungsreihe Bezug und wollen Menschen ermutigen, sich mit nachhaltigen Zukunftsvisionen in der globalen Welt zu beschäftigen und diese mitzugestalten. 2014 gelang es in Kooperation mit dem Göttinger Nicaragua-Verein, ein Abend mit der lateinamerikanischen Autorin und Dichterin Gioconda Belli zu gestalten. Unter dem Motto „Die Frau lebt nicht vom Brot allein“ las sie aus ihren Gedichten mit musikalischer Untermalung durch die Gruppe Grupo Sal. Die Reihe wird in 2015 fortgesetzt.

Making of: Leben als Politik. Nicht das Problem macht die Schwierigkeiten, sondern unsere Sichtweise darauf. In Kooperation mit einem breiten Bündnis internationalistischer Gruppierungen aus Göttingen wurden vier Veranstaltungen organisiert, die unterschiedliche Facetten und Fragestellungen der Suche nach neuen erkenntnistheoretischen Wegen für die politische Verortung einer Linken ansprachen, die den Bezug zu den aktuellen globalen Kampfsituationen finden will. Max Henninger stellte das Buch „Caliban und die Hexe“ von Silvia Federici, einer neuen feministischen Sicht auf die Verbindung von Hexenverfolgung und 'ursprünglicher Akkumulation' am Vorabend des Kapitalismus sowie das von ihm mit herausgegebene Buch „Über Marx hinaus“ vor, das eine kritische Bestandsaufnahme der heterodoxen marxistischen Diskussion der letzten 50 Jahre bietet. Eberhard Jungfer thematisierte, ausgehend von Raul Zibechis „Territorien des Widerstands“, die Frage der Orte des Widerstands und der Subjektkonstitution im globalen Süden, und schließlich stellte Christian Frings das Buch „Die vielköpfige Hydra“ von Peter Linebaugh und Marcus Rediker vor, in dem der atlantische Dreieckshandel aus Sicht des multiethnischen Proletariats, ihrer Kämpfe und Organisationsformen, in der Konfrontation mit dem sich in diesen Kämpfen herausbildenden Empire betrachtet wird.

Kann denn Mode fair sein? Mit dieser Fragestellung organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtakademie eine Diskussion zu fairer Mode. Maik Pflaum von der Christlichen Initiative Romero und Rolf Heimann, Leiter CR bei Hess Natur, diskutierten am 24. Juli in der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Göttingen. Nach einem kurzen Einblick in ihre Arbeit nahmen sie Stellung zu den Arbeitsbedingungen in Textilfabriken weltweit. Laut Maik Pflaum sind Arbeitsrechtsverletzungen die Regel und so gravierend, dass selbst menschliche Grundbedürfnisse missachtet werden. Rolf Heimann stellte die Problematik der Verbilligung der Produktion in den Mittelpunkt und die damit einhergehende Angst der Produktionsländer, Aufträge zu verlieren. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und brachte die Anwesenden unter der Moderation von Thorsten Bothe gut miteinander ins Gespräch.

Faire Woche. Im September 2014 fand erneut die bundesweite Faire Woche statt. Für die Region wurde ein gemeinsamer Veranstaltungsflyer zusammengestellt, in dem alle bekannten Termine zur Fairen Woche veröffentlicht wurden. Dies brachte uns mit den Akteuren des Fairen Handels hier in der Region erneut ins Gespräch, auch gelang es, neue Mitstreiter zu gewinnen, die sich mit einer Aktion an der Fairen Woche beteiligten. Durch aktive Ansprache haben wir eine beachtliche Zahl an Veranstaltungen bekannt machen können. Ein Schwerpunkt bildete wieder die Gastronomie, wo in mehreren Einrichtungen ein faires Mittagessen angeboten wurde. Im Bistro der BBS Ritterplan boten wir in der ganzen Zeit fair gehandelte Getränke, Bananen, Snacks und belegte Brötchen an. Ein Highlight der Fairen Woche war die Faire Kaffeestunde, die gemeinsam mit der Steuerungsgruppe von Fairtrade Stadt und Fairtrade Landkreis Göttingen organisiert wurde. Bei strahlendem Sonnenschein kamen am Gänseliesel viele bekannte Göttinger_innen zusammen, um Gesicht für den Fairen Handel zeigen. Jan Fragel moderierte eine Gesprächsrunde zu Hintergründen und Motivationen rund um den Fairen Handel. Am Ende stellten sich alle Anwesenden zum Wort FAIR auf. Am 1. Oktober schloss eine Diskussionsveranstaltung die Faire Woche ab: „Hilft Fairer Handel wirklich?“ Unter dieser Fragestellung wurden die Wirkungen des Fairen Handels auf die Produzent_innen dargestellt und diskutiert. Insgesamt war die Presseresonanz zur Fairen Woche 2014 außerordentlich gut.

FAIR ist MEHR. Im September 2014 begann das Projekt FAIR ist MEHR, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Thema Fairer Handel in die berufliche Bildung zu integrieren und darüber hinaus auch in der Öffentlichkeit zu halten. Das Projekt greift damit Interessen auf, die im Zuge des Fairtrade Stadt und Fairtrade Landkreis Prozesses entstanden sind. 2014 konnten bereits zwei Unterrichtsentwürfe („Fairer Handel und exotische Früchte“ und „Fairer Handel und Getreide / Hülsenfrüchte“) entwickelt und an der BBS Ritterplan erprobt werden. Eine Broschüre, die an den Einkaufsführer anknüpft, stellt Menschen vor, die sich in der Region Göttingen für Fairen Handel engagieren. Dies soll zur Nachahmung anregen und aufzeigen, wie und wo man sich für den Fairen Handel einsetzen kann. Die Broschüre enthält weitere Informationen zum Fairen Handel. Die Website des EPIZ wird technisch und gestalterisch überarbeitet und wird dann auch eine Unterseite zum Fairen Handel haben, die die Langfassungen der Interviews und die Adressen der Geschäfte mit fair gehandelten Produkten enthalten wird.

Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen

Im Januar 2014 startete das PromotorInnen-Programm in Niedersachsen. Das EPIZ in Göttingen wurde als Träger für eine halbe RegionalpromotorInnenstelle für den Bereich Südniedersachsen ausgewählt.

Zu Beginn des Programms stand die Bekanntmachung des Angebots der Regionalpromotorin im Mittelpunkt der Arbeit. Dazu gehörten die Ansprache unterschiedlicher Gruppen aus dem Eine-Welt-Bereich sowie neuer Zielgruppen und politischer Vertreter. Zudem wurde die Öffentlichkeitsarbeit in Form der Gestaltung von Informationsmaterialien, einem Internetauftritt, der Vorstellung im VEN-Rundbrief und der Kontaktaufnahme zur Presse vorangetrieben. Das PromotorInnenprogramm wurde unter anderem beim Katerfrühstück der Sozialwissenschaften der Universität Göttingen, dem Frauenforum, einem Runden Tisch für Migrantenselbstorganisationen (MSOs), beim Integrationsrat und dem bundesweiten Mali-Treffen vorgestellt. Die Promotorin stellte ihre Arbeit zudem den Abgeordneten des Landtagsausschusses für Europaangelegenheiten und Regionalentwicklung, Dr. Alexander Saipa (SPD) und Maaret Westphely (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sowie Claudia Schanz vom Niedersächsischen Kultusministerium und Dr. Ulrike Witt vom Projektbüro Südniedersachsen der Niedersächsischen Staatskanzlei vor.

Im Zuge der Vernetzungsarbeit wurde ein vierteljährlich stattfindendes Netzwerktreffen ins Leben gerufen, das 2014 dreimal stattfand. Bei diesem werden aktuelle entwicklungspolitische Themen der Bundes- und Landesebene diskutiert, sich über die aktuelle Projektarbeit ausgetauscht und gemeinsame Aktionen geplant. Insgesamt erschienen zu den Treffen 15 verschiedene Gruppen.

Neben der Vernetzungsarbeit ist die Beratung eine wichtige Aufgabe der Promotorin. Die meist ehrenamtlich arbeitenden Vereine, Gruppen und Einzelpersonen aus der Eine-Welt-Szene haben nach einer Terminvereinbarung die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektplanung, Antragstellung, Abrechnung oder inhaltlichen Themen beraten zu lassen. Nach der anfänglichen Bekanntmachungsphase des Angebots trifft dieses auf positive Resonanz – ist aber mit zehn Beratungen im Jahr noch ausbaufähig.

Für eine bessere Qualifizierung der ehrenamtlich Engagierten wurden zudem zwei Fortbildungen organisiert. Am 01.11. und 22.11.2014 fand von jeweils 10 bis 17 Uhr eine zweiteilige Fortbildung zum Thema „Fundraising“ mit 15 Teilnehmern statt. Am 29.11.2014 von 10 bis 17 Uhr schloss sich die Fortbildung zu „Öffentlichkeitsarbeit“ an, die 12 Teilnehmer fand. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, weitere Angebote wurden von den Teilnehmern angefragt.

Neben diesen durchgängigen Aufgaben und Angeboten unterstützte die Promotorin verschiedene Akteure und Vereine bei konkreten Veranstaltungen, beispielsweise am 21.06.2014 den Verein „Mexikaner in Göttingen“ bei der Informationsveranstaltung „Make chocolate fair“, am 24.07.2014 die Evangelische Stadtakademie bei der Diskussionsveranstaltung „Kann denn Mode fair sein?“, am 22.09.2014 Studieren ohne Grenzen bei der Film- und Diskussionsveranstaltung „Blood in the mobile“ und am 18.12.2014 die englischsprachige Veranstaltung zum Thema Fairer Handel der AG Internationales der Uni Göttingen. Mit dem Göttinger Frauenforum zusammen wurde die Film- und Diskussionsveranstaltung „Shortcut to Justice“ am 17.11.2014 durchgeführt.

Zudem organisierte die Promotorin die Regionalveranstaltung in Göttingen für die Roadshow des Films „Concerning Violence“ mit anschließendem Expertengespräch am 20.10.2014.

Ein Highlight hinsichtlich des Schwerpunktes „Migration und Entwicklung“ der Stelle war die maßgebliche Organisation der Regionalveranstaltung der Reihe „Brücken bauen: Migrantenorganisationen und entwicklungspolitische Initiativen – aktiv für die Eine Welt“ in Kooperation mit dem Afrikanischen Dachverband Nord und dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen am 18.7.2014 in Göttingen, die von 30 Teilnehmern – darunter Vertreter der Politik – besucht wurde. Ziel war es, den Grundstein für eine engere Zusammenarbeit migrantischer und entwicklungspolitischer Gruppen in der Region Südniedersachsen zu legen.

Längerfristige Projekte waren 2014 der Arbeitskreis „Faire Mode“, der für 2015 eine faire Modenschau plant und eine Initiativgruppe, die die Universität Göttingen auf den Weg zur Fairtrade-Uni bringen möchte. Enge Kontakte zu Akteuren in Goslar sollen auch dort das Thema Fairer Handel stärken.

Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord

Der Schwerpunkt der Arbeit der RBS Nord bestand in der Qualifizierung, Begleitung und Vermittlung von Referent_innen aus dem Entwicklungsdienst, insbesondere der neu eingestiegenen Referent_innen in die Bildungsarbeit. Dazu gehörte auch die gezielte Bewerbung der Angebote der Referent_innen.

Die Regionale Bildungsstelle Nord konnte ihr Angebot im Jahr 2014 – wie auch schon in den vergangenen Jahren – weiter ausbauen. Mit 1.020 durchgeführten Bildungsveranstaltungen und insgesamt 19.891 Teilnehmern war dies ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 120 Veranstaltungen, also um ca. 13 Prozent.

Der Anstieg ist auf die Verstetigung und den Ausbau der Kooperationsvereinbarungen mit derzeit 11 Schulen (AG-Bereich) und dem angelaufenen Videobotschaften-Projekt „Kinder fragen Kinder - Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda“, mit 76 Veranstaltungen zurückzuführen. Die erfolgreichen Kooperationen insbesondere an den Schulen hatten zur Folge, dass an den Schulen bis zu zwei AGs mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden konnten.

Die Bildungsveranstaltungen richteten sich an Zielgruppen verschiedener Altersstufen und Bevölkerungsgruppen sowohl in der formalen Bildung als auch im Bereich der außerschulischen Bildung. Lehrkräfte, Erzieher_innen und andere Multiplikator_innen zählen zu den Zielgruppen von Fortbildungsangeboten.

Eine Besonderheit hinsichtlich der Angebote von Bildung trifft Entwicklung ist, dass das Programm nachfrageorientiert arbeitet. Daher hat die Regionale Bildungsstelle Nord seit einigen Jahren sehr erfolgreich den Ausbau von z.B. Ferienprogrammen in Kooperation mit VHSen und Städten (im Rahmen von Feriencards) vorangetrieben und dadurch nicht nur neue Kooperationspartner und bildungsferne Schichten als Teilnehmer_innen der Ferienprogramme erreicht, sondern auch gezielt aktuelle Themen wie „Ernährung und Fairer Handel“, „kulturelle Vielfalt“ und „Klimawandel“ platziert.

Der größte Anteil der Bildungsveranstaltungen umfasst die Themenbereiche Kinder in anderen Ländern, Alltag in anderen Ländern, interkulturelles Lernen und Ernährung. Die Häufigkeit dieser Themen in Veranstaltungen spiegelt die besonderen Kompetenzen und den Erfahrungshintergrund der Referent_innen wider. Informationen, wie sie die zurückgekehrten Fachkräfte und Freiwillige nach ein- oder mehrjährigen Aufenthalten in Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bzw. Menschen, die aus diesen Ländern stammen, authentisch darstellen können, sind über sonstige Quellen selten in dieser Bandbreite zugänglich. Vor diesem Hintergrund werden die sonst oft sehr abstrakten Themen der Globalisierung wie Armutsbekämpfung, Klimawandel und Ressourcenschutz, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelles Lernen etc. konkretisiert und können anschaulich dargestellt werden.

Die Themenwahl wird dabei ebenso wie die Methodik in Abstimmung mit den Veranstaltern altersgerecht gestaltet und richtet sich nach den Prinzipien und Zielen des Globalen Lernens wie sie im „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“, hrsg. vom BMZ/KMK 2007, definiert sind.

Im Jahr 2014 wurden außerhalb der Veranstaltungen die auf der Basis von Schulkooperationsverträgen liefen, insgesamt 306 Veranstaltungen mit anderen Partnern durchgeführt.

In dieser Hinsicht haben sich die außerschulischen Lernorte in Kooperation mit anderen Bildungsträgern bewährt. Da wären zum einen der „WeltGarten-Witzenhausen“ (59 Veranstaltungen), der zusammen mit dem Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL), Arbeitskreis Eine-Welt e.V./Witzenhausen, Internationales Bildungszentrum Witzenhausen (IBZW), Ökumenische Werkstatt Kassel der ev. Kirche von Kurhessen Waldeck (OEW), Tropengewächshaus Witzenhausen / Universität Kassel koordiniert wird. Zum anderen ist die Kaffee- und Kakaomanufaktur „Catucho“ mit 23 Veranstaltungen zu erwähnen. Der Lernort wird zusammen mit der Kleinkunstbühne Bücken und Catucho koordiniert. In diesem Kontext sind die Ferienprogramme (gesamt 103 Veranstaltungen), die in Kooperation mit der VHS Göttingen, der KVHS Südniedersachsen, der VHS Nienburg, der VHS Lüneburg, der Landeshauptstadt Hannover – Haus der Jugend und der Bildungsstätte Weiße Rose zu nennen.

Neu war die Kooperation bei den ersten niedersächsischen Bildungstagen zum Globalen Lernen (gesamt 28 Veranstaltungen), die das Kulturzentrum Pavillon in Hannover in Kooperation mit der RBS Nord, dem Dritte Welt Forum Hannover, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED), Stube Niedersachsen u.a. veranstaltet hat.

Mit der Ev. Familienbildungsstätte Göttingen wurde in 2014 wieder 9 Veranstaltungen in Kooperation durchgeführt. Mit dem Netzwerk Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen liefen Praxistage „Globolog“ zum Globalen Lernen mit 7 Veranstaltungen. Eine Veranstaltung lief in Kooperation mit dem Lüneburger AK Nord-Süd.

In 2014 waren bei der RBS Nord 50 Referent_innen aktiv. Davon waren 33 Referent_innen als Entwicklungshelfer_innen, 7 Referent_innen als Freiwillige und 1 Referentin als Stipendiatin im Ausland tätig. 2 Referent_innen waren im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) im Auslandseinsatz und 5 Referent_innen kommen aus Ländern des globalen Südens. 2 Referent_innen waren mit anderen Organisationen wie Universitäten, Goethe-Instituten etc. im Ausland unterwegs.

EU-Lernpartnerschaft abgeschlossen

Durch ehrenamtliche Arbeit lernen - Fähigkeiten, Kompetenzen und interkulturelles Verständnis für eine nachhaltige Entwicklung entwickeln

Die an diesem Projekt beteiligten Organisationen engagieren sich in der Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung in vier europäischen Ländern: Deutschland, Slowakei, Großbritannien und Polen. Mit der Partnerschaft möchten wir aufzeigen, wie ehrenamtliches Engagement einen wertvollen Beitrag in der Erwachsenenbildung, besonders für die häufig übersehenen benachteiligten Gruppen leisten kann. Junge Menschen ohne Abschlüsse, Arbeitsplatz oder Ausbildung und ältere Menschen mit niedrigem Bildungsstatus sowie Migrant_innen wollen wir aktiv in das Projekt einbeziehen.

Gemeinsam mit den anderen Organisationen der Lernpartnerschaft wollen wir uns über die Erfahrungen in der freiwilligen/ehrenamtlichen Arbeit austauschen und Methoden entwickeln, um Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und sie dafür begeistern, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in diesem Bereich zu entfalten. Gleichzeitig sollen Mitarbeiter_innen und Lernende mit Methoden zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgestattet werden, um auch für diesen Bereich Freiwillige unterschiedlicher Altersgruppen zu gewinnen.

Die Partner teilen ihre neuen Erfahrungen auf lokaler und globaler Ebene, indem sie ihre gewonnenen Erkenntnisse weitergeben und Organisationen einladen, an den Workshops und öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Ferner soll während dieses Projektes ein Leitfaden entwickelt werden, der Fallbeispiele aus allen beteiligten Ländern enthält.

Die beteiligten Organisationen neben dem ifak sind Global Footsteps aus Cheltenham (England), Keric aus Cadca (Slowakei) und Tilia aus Torun (Polen). Das Abschlusstreffen fand vom 06. Bis 10. April in Torun statt.

Unsere Praktikantin Fannett war so freundlich, uns einen kurzen Bericht von der Reise zu schreiben:

6-10.04.2014 in Toruń, Poland.

The fourth meeting of the GRUNDTVIG program took place in Toruń and mainly consisted of discussions and workshops to finish the good practice guide project and several visits to organizations with outstanding examples of volunteering in Toruń and the region Kuyavian-Pomeranian .

Sunday 6th April 2014

On Sunday evening we arrived in Toruń central station and took a taxi to Barbarka, which is an old woodland settlement in the northern outskirts of Toruń. There resides the environmental NGO Tilia, which has a hostel where we all got our bedrooms. Before the delicious polish dinner we met all the other meeting participants from England, Slovakia and Poland. After dinner Jaroslaw Kowalik, who organized this fourth meeting, made a presentation of the plans for the following three days.

Monday 7th April 2014

On Monday after breakfast we went with the bus to the Feniks foundation. The foundation's site is located in Kijazskowo - about 35 km from Torun - in a sort of "ranch", which the members renovated

and built on their own. The ranch is made up of a house, a stable, a garden and a meadow for the three horses. There we met Kasia Śmigielska, the founder, and two other members of the foundation. After a very pleasant welcome they introduced themselves and explained us the story of the foundation as well as their projects. The main aim of their work is to combine the world of the disabled with and integrate it into the world of the healthy. Among other things they work on recycling objects to give them a second life. As an example we learned how to make a basket or a table mat with old newspapers. In the afternoon we could visit the Feniks foundation's gallery, which is situated in the city center of Toruń and where the foundation sells its objects for a few zloty.

If you want to know more about Feniks : www.fundacja-feniks.org/en/about-us.html.

After lunch we visited a second foundation called Ducha that also works with disabled children. Two members of the foundation explained us their main activity. They offer a therapy for disabled persons based on a combination of horseriding (hippotherapy) and climbing. About forty volunteers help the foundation and organize many workshops and other projects like hiking and summer camps.

More information about Ducha under: www.fundacjaducha.pl

Later that day we went back to Barbarka for dinner and discussed the final version of the "best practice guide". Everybody made some suggestions on improving the document and we agreed upon the essential points we needed to add to the guide.

In the evening we had a beautiful surprise: Jaroslaw prepared a nice campfire with appropriate food. We had some sausages to grill and various delicious salads. We all had sat down around the fire and started singing in different languages.

Tuesday 8th April 2014

On Tuesday we were invited to an interesting conference at the Marshal's office of Toruń. We met Piotr Calbecki, a Polish politician who is a current member of Kuyavian-Pomeranian regional assembly and other local government delegates. Mr. Calbecki made a speech about his politics and the significance of the local and regional NGOs. After that, each organization introduced itself and spoke about its projects.

Afterwards we took part in an interesting forum about social economy with the local and regional institutions. We talked about several topics like the presentation of social economy institutions and also discussed social policy. We learned a bit about the center of social economy support from Toruń.

In the afternoon we explored the town. Right after that we had the chance to visit the Gingerbread museum. We learned how to make the original gingerbread of Toruń. All of us made their own gingerbread.

After that we went back to Barbarka for dinner and continued our discussion about the final project of the "best practice guide".

Wednesday 9th April 2014

On wednesday morning the bravest of us made a ropes course in the trees of Barbarka. After this sporting activity we were all picked up to go to the Marshal's office to have a final discussion about the GRUNDTVIG project and to make some conclusions about the "best practice guide". During our meeting we were visited by Jacek Rostowski, Polands former finance minister and deputy prime-minister who had a short discussion with us and gave us the opportunity to ask questions. He gave us his point of view about social economy. At last we had a discussion about Poland's 1% income tax donation for NGOs.

After lunch we visited the University of Nicolaus Copernicus and had the opportunity to meet two student organizations which primarily work with volunteers. The first one was called "Od Nowa" and is in charge for organizing the culture animations of the campus, like concerts, movie projection as well as theatre performance and art exhibition. We questioned two volunteers, who explained us their motivation and functions as voluntary workers.

You want to know more about "Od Nowa"? Have a look here: www.odnowa.umk.pl

After that we met the second student association, which is an international association called Aiesec. After a presentation of their primary aims we listened to three reports from volunteers. The first volunteer came from Argentina, another one related us his experience in Russia. And a young Tunisian teacher told us about his experience in Poland.

More about Aiesec under: www.aiesec.org

At the end of the day we were expected in the city center at the Jan Olbracht brewery-restaurant. For our last evening in Toruń we enjoyed some typical polish dishes and tasted some of the brewed beers. At last we thanked Jaroslaw and the other Tilia members for their warm welcome and outstanding organization and gave them some souvenirs from Göttingen.

Thursday 10th April 2014

Final breakfast at Barbaka and last walk in the woods. Final discussion about the GRUNDTVIG project: impressions, observations, improvement propositions, etc. Lunch close to the central station of Toruń and departure with the train.

Bibliothek Umwelt und Entwicklung

Durch die engagierte Mitarbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen und die Arbeit des Zuständigen für die Bibliothek wurde die Verschlagwortung von Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und pädagogischen Unterrichtsmedien fortgesetzt.

Auch 2014 konnten neue, aktuelle Buchtitel und didaktische Materialien zu entwicklungs-, migrations- und bildungspolitischen Themen angeschafft und in die Bibliothek eingeordnet werden. Zusätzlich wurden folgende Materialien erstellt und sind über die Bibliothek verfügbar:

1.) Die ersten 10 Afrika-Puzzle samt Begleitbroschüre wurden 2014 fertig gestellt und liegen nun allen Bildungsstellen zur Verleihung vor. Eine Handreichung zum Afrika-Puzzle wurde erstellt, die 2015 in Druck gehen soll.

2.) Die Grundschulbroschüre „Die große Globalisierung für kleine Leute“, in Kooperation mit dem Netzwerk Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen, ist mit 3 großen Beiträgen der RBS Nord zu AG-Angeboten, zum Projekt „Kinder fragen Kinder - Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda“ und zum Thema Projektwochen erschienen.

3.) Im gleichen Zeitraum sind Projektdokumentationen erschienen, an denen die RBS Nord beteiligt war. Zum einen war das die Dokumentation der Projektwoche an der Grundschule Hemeln zum Thema „Eine Reise zu den Kindern dieser Welt“ mit begleitender Filmdokumentation von Schüler_innen zu der Projektwoche. Die Projektdokumentation der ersten Niedersächsischen Bildungstage – Globales Lernen vom 17. – 21.11.2014 im Kulturzentrum Pavillon in Hannover liegt vor.

4.) Der Film samt Booklet im Rahmen des Grundschulprojekts „Kinder fragen Kinder - Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda“, in Kooperation mit Imago-Film, wurde in Kooperation mit der RBS Nord ausgearbeitet. Der Film steht ab sofort den Schulen zur Verfügung.

ESF-Bundesprogramm: Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge

FairBleib Südniedersachsen ist ein Projekt zur arbeitsmarktlichen Betreuung und Unterstützung von Flüchtlingen und wird vom Europäischen Sozialfonds sowie dem Bundesarbeitsministerium gefördert.

Das ifak ist als Partner Teil des Netzwerkprojekts FairBleib Südniedersachsen und führt vor allem in den Landkreisen Northeim und Osterode die Teilnehmeraufnahme und -betreuung durch. Schulungen für Multiplikatoren im Bereich Aufenthalts- und Sozialrecht sowie Vernetzung relevanter Akteure sind ein weiterer Schwerpunkt des ifak-Teams.

2014 haben sich die Kooperationen und Beratungsstrukturen weiter verfestigt, und die Zielgruppe hat diese gut angenommen, auch wenn es räumliche und personelle Veränderungen bei den Migrationsberatungsstellen in den Landkreisen Northeim und Osterode gab.

In Osterode wird weiterhin beim Jugendbüro Rückenwind und bei der Migrationsberatungsstelle bei STarQ für Menschen 14-tägig beraten. Hausbesuche und regelmäßige Begleitungen des mobilen Sprachlabors in Bad Sachsa bei der AWO ergänzen dieses Angebot.

In Northeim wurde sowohl im Café Dialog in der Südstadt als auch bei der Migrationsberatungsstelle der Werk-statt-Schule Northeim beraten, mindestens 14-tägig, bei Bedarf auch häufiger. In Einbeck fand Beratung in den Räumen der AWO beim dortigen Migrationsberater nach Bedarf statt, außerdem wurden Hausbesuche durchgeführt. In Bad Gandersheim wurden mit dem dortigen Schulsozialarbeiter Beratungen nach Bedarf durchgeführt.

Sowohl Teilnehmer_innen als auch Multiplikator_innen nehmen die Angebote des ifak im Projekt FairBleib gut an, die Tendenz ist steigend. Anfragen kommen über Mund-zu-Mund-Propaganda, durch Fachdienste, durch Beratungsstellen, durch Multiplikatoren, durch Schulen etc.

Das Projekt ist überregional bekannt. Die Regeldienste, Beratungsstellen und kooperierende Projekte verweisen in ihren Beratungsangeboten auf das Projekt und sprechen bei entsprechender Problemlage die Projektmitarbeiterinnen direkt an.

Zum Teil übernimmt das Teilprojekt solche Beratungen, für die keine Regeldienste vor Ort zur Verfügung stehen (z.B. Wegbrechen der Beratungsstrukturen in der Stadt Einbeck im Landkreis Northeim). Die starke Nachfrage führt dazu, dass häufig Termine nur mit Wartezeit vergeben werden konnten. Sowohl in Einbeck (neue Stelle Migrationsberatung mit entsprechender Einarbeitungszeit und Unterstützungsbedarf) und Northeim (personeller Wechsel der Migrationsberatungsstelle zum Jahresende) als auch in Osterode (personeller Wechsel der Migrationsberatungsstelle zur Jahresmitte) wurde das Projekt stark durch die Zielgruppe frequentiert; auch hat es die Migrationsberatungsstellen unterstützt. Zielgruppe und Regeldienste bauen auf das Projekt.

Mit erheblicher Anstrengung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene ist es gelungen, eine Verlängerung für ein letztes Projektjahr 2014 zu erwirken. Die Notwendigkeit einer besonderen Betreuung für diese besonders vulnerable Zielgruppe bleibt bestehen.

Das Projekt endet im Sommer 2015.

Erzählcafé für Behrensen

In Zusammenarbeit mit der Hebamme Barbara Müller-Römheld-Fütterer wurde in Behrensen ein Erzählcafé durchgeführt, zu dem sowohl Deutsche als auch Flüchtlingsfamilien, Schwangere und Alleinerziehende aus dem Landkreis Northeim eingeladen worden waren.

Die Veranstaltung startete am 02. Oktober planmäßig mit einer Vorstellungsrunde, der Ablaufplanung und der jeweiligen Übersetzung in die Sprachen Arabisch, Französisch und Somali. Dadurch war von Anfang an die Mehrsprachigkeit ein wichtiger Baustein, um Kommunikation im Plenum und auch in Kleingruppen zu gewährleisten, ohne dass jemand sich ausgeschlossen fühlen musste.

Die Beteiligung der Deutschen hat sich auf Mütter mit ihren Kindern erstreckt, die Tageszeit war für berufstätige Väter nicht passend. Dadurch war die Frauendiskussionsrunde umfassender interkulturell, die Männerrunde hauptsächlich auf die Flüchtlingssituation beschränkt.

Die Hebamme Barbara stellte das Projekt der Familienhebammen im Landkreis Northeim und die Angebote für Schwangere und junge Familien vor. Frau Tusch stellte das Konzept des Erzählcafés und den Ablaufplan vor. Nach der ersten gemeinsamen Runde im Plenum wurde in einer Frauengruppe und einer Männergruppe intensiv mit den Teilnehmern über ihre Situation diskutiert, diese Ergebnisse sind in einer Dokumentation gesondert festgehalten.

Besonders deutlich wurde, wie hilflos sich Flüchtlinge ohne Sprachkenntnisse dann fühlen, wenn sie konkret bedroht werden (wie in Lindau geschehen) und nicht wissen, wie sie Hilfe holen können, auch bei Ruhestörung sei es nicht möglich gewesen, die Polizei einzuschalten, da Verständigung unmöglich sei.

Alle Beteiligten können sich eine Wiederholung oder Weiterentwicklung gut vorstellen und haben Interesse an weitergehenden Informationen. Für diese sollen Finanzierungsmöglichkeiten über Anträge geprüft werden.

Das Erzählcafé fand im Rahmen der Interkulturellen Woche statt.

Publikationen

- **Zeitschrift Kritische Ökologie**

Im Berichtsjahr konnte aus verschiedenen Gründen leider kein Heft editiert werden. Das Heft Nr. 81 mit dem Titelthema: „Der dreckige grüne Marsch - Marokkos umstrittene erneuerbare Energie-Projekte in der besetzten Westsahara“ ist jedoch in Vorbereitung und wird voraussichtlich Ende April 2015 endlich erscheinen (s. <http://www.ifak-goettingen.de/index.php/publikationen/zeitschrift-kritische-oekologie>). Darüber hinaus ist ein SPEZIAL für den Sommer 2015 (s.w.u.) sowie eine Herbstausgabe mit dem Titelthema geplant: „Deutschland – Deine Wildtiere kehren zurück: Kegelrobbe und Wolf; Wisent und Luchs sowie Wanderfalke“.

Der Schwerpunkt der redaktionellen Arbeit lag auch 2014 im Bereich von Recherchen, deren Ergebnisse sich hoffentlich im kommenden Jahr in weiteren Ausgaben der Kritischen Ökologie umsetzen lassen werden. Auch in diesem Jahr wurden die laufenden Recherchen durch den Tod eines guten Freundes und Autors überschattet. Seine (zusammen mit Paul Sömmer) Monographie über den Baumfalken haben wir in der Kritischen Ökologie Nr. 79, 30f. ausführlich besprochen. Das Manuskript für die englische Ausgabe konnte er noch vollenden; leider aber das Erscheinen nicht mehr erleben: Am 23. Juni verstarb Dr. Klaus-Dietrich Fiuczynski. Das Herbstheft soll in Kooperation mit dem Verein Aquila e.V. dem Verstorbenen gewidmet werden, dessen Erster Vorsitzender er bis zu seinem Tode war.

Initiative „Stärke des Rechts“

Die Initiative Stärke des Rechts [IStdR] baute die internationale Vernetzung mit Western Sahara Resource Watch weiter aus: Ende März wurde unser Redakteur Axel Goldau erneut in den Vorstand gewählt. Im September nahm er am Herbsttreffen von WSRW teil und führte mit deutschen Europa-Abgeordneten des neu gewählten Parlaments erste Gespräche in Brüssel. Für die deutschsprachige Seite www.wsrw.org wurden sieben Artikel ins Deutsche übersetzt.

Bereits Anfang Januar lud Regina Dietzold (Freiheit für die Westsahara e.V.) den saharaisch-marokkanischen Pädagogen, Schriftsteller und ehemaligen politischen Gefangenen Mustapha Abdeddaim zu einer Lesereise nach Deutschland ein. Gemeinsam mit dem Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung führten wir am 12. Januar eine Lesung seiner „Verbotenen Texte“ in Berlin durch. Ein ausführliches Interview ist für die nächste Kritische Ökologie vorgesehen und stand im Berichtsjahr bereits online.

Eine weitere Lesung in Frankfurt/Main konnte in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen vermittelt werden.

An den wichtigsten saharaischen nationalen Feiertagen führten wir in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, dem Verein Freiheit für die Westsahara sowie der Frente POLISARIO je eine Informationsveranstaltung durch:

- 27. Februar: Der dreckige grüne Marsch - Marokkos umstrittene erneuerbare Energie-Projekte in der besetzten Westsahara
- 12. Oktober: Die Westsahara und Marokko - die Verletzung der Menschenrechte als Normalität

Ende Mai besuchte ein Bachelor Jahrgang Sozialwissenschaften der Universität Göttingen im Rahmen einer Arbeitgeber – Exkursion Berlin. Im Programm waren auch Planspiele vorgesehen. Am 17. Mai konnte Axel Goldau mit 20 Studierenden das Planspiel „Westsahara – Menschenrechte und Ressourcen“ durchführen. Das Spiel hat er zusammen mit Judit Smajdli im Frühjahr 2013 entwickelt und einmal gespielt. Von den Studierenden wurde es sehr positiv aufgenommen; in der Auswertung wurden wertvolle Hinweise gegeben, die deutlich zeigten, dass das Spiel für ein tieferes Verständnis des Westsahara-Konflikts sehr gut geeignet, aber noch ausbaufähig ist.

Anfang Juli besuchte der neu gewählte Generalsekretär der UJSARIO, der Jugendorganisation der Frente POLISARIO, u.a. Berlin, wo Axel Goldau zusammen mit dem INAMO-Kollegen Jörg Tiedjen ein ausführliches Interview mit ihm führen konnte (s. INAMO 80, pp. 47 – 49).

Am 06. November schließlich konnte Axel Goldau in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW und dem Allerweltshaus Köln im Rahmen dessen Projektes „Stand up for your rights – Menschenrechte erkennen und handeln“ über den Westsahara-Konflikt am Beispiel erneuerbarer Energien referieren (s. www.menschenrechte-koeln.de).

Am 12. und 13. Dezember veranstaltete der Verein Freiheit für die Westsahara e.V. die Internationale Fachtagung „Western Sahara – Referendum now!“, bei der Axel Goldau zusammen

mit der WSRW-Vorstandskollegin Joanna Allan die Leitung des Workshops „How to stop the illegal exploitations of Western Sahara’s natural resources?“ übernahm (s. www.freie-westсахara.eu).

In der Herbstausgabe INAMO veröffentlichte er den Artikel „Westsahara – Wie durch Ressourcen-Plünderung eine friedliche Konfliktlösung ausgehebelt wird“ (INAMO 79, 55f). Leider war es ihm im Berichtsjahr nicht gelungen, auch nur einen aktuellen Artikel in der Tagespresse abzusetzen. Der Westsahara-Konflikt als Dauerkonflikt und die absolute Terrorismus-Abstinenz der Saharais liefern offensichtlich nicht den gewünschten Stoff!

Der Informationsdienst Initiative Stärke des Rechts (IStdR) wird in enger Kooperation mit dem Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten (INAMO) zum Westsahara-Informationsprojekt (WSIP) ausgebaut.

Die Solidaritätsarbeit zur Westsahara konnte auch im Berichtsjahr vor allem durch die Zuwendungen unserer Leserinnen und Leser aufrechterhalten und maßgeblich verbessert werden.

Andere Geschäftstätigkeiten

Das ifak hat an mehreren Auftragsvergabeverfahren in 2014 teilgenommen. Bei zwei waren wir erfolgreich.

Bei der Bewerbung um die Ausschreibung „Globales Lernen in der beruflichen Bildung - Konzepterstellung zur Verankerung des Globalen Lernens in der beruflichen Bildung in der Metropolregion Hamburg“ von der Engagement Global Außenstelle Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein waren wir erfolgreich.

Hintergrund der Ausschreibung ist die Feststellung, dass Ansätze des Globalen Lernens an Berufsschulen immer wieder versanden, unter anderem weil sie als zu zeitaufwendig angesehen werden. Um Globales Lernen in der beruflichen Bildung zu verankern, scheint daher ein konzeptioneller Ansatz notwendig zu sein, der es Lehrkräften erleichtert, globale Themen aufzugreifen.

Die Einbindung globaler Aspekte in das Schulcurriculum ist ein langwieriger Prozess, der von vielen Faktoren abhängt. Die konzeptionellen Überlegungen sollen mögliche Wege aufzeigen und durch konkrete beispielhafte Umsetzungen in Berufsschulen ergänzt werden. Die Lehrerkontakte und Kooperationen können ein erstes Spielfeld für eine dauerhafte Umsetzung von Globalem Lernen eröffnen. Gleichzeitig ist es wichtig, institutionell und strukturell zu arbeiten. Auch hierzu sind Veranstaltungen denkbar. Das Konzept soll Aussagen und konkrete Ausführungen für zwei Berufsfelder enthalten und eine übergeordnete Vermittlungsfunktion zwischen Angebot und Nachfrage erfüllen.

Ebenfalls erfolgreich waren wir als Partner einer Bietergemeinschaft mit dem Bayerischen Flüchtlingsrat bei der Bewerbung um die „Erstellung eines Gutachtens und Durchführung von Veranstaltungen zum Thema: Partizipation von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“.

Zwar wird das Potential von Migrant_innen im Kontext von Entwicklung in der deutschen Diskussion um den Zusammenhang von Migration und Entwicklungszusammenarbeit zunehmend wahrgenommen, aber offen ist, ob das auch für Flüchtlinge gilt. Die derzeit verstärkte Einwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland und Europa wird sehr ambivalent betrachtet, und teils auch öffentlichkeitswirksam als unerlaubte Einwanderung in europäische Sozialsysteme skandalisiert und unter dem Aspekt einer gerechtfertigten Abwehr erörtert. Zugleich werden, auch als Folge bürgerschaftlichen Engagements, mehr und mehr Integrationswege für Flüchtlinge geöffnet: Arbeitskräftemangel und die Bevölkerungsentwicklung lenken den Blick darauf, dass durch die Ausgrenzung von Flüchtlingen wertvolle Potentiale verschenkt werden. Auch der mögliche Beitrag von Flüchtlingen zum Erreichen von Entwicklungszielen kann hier eingeordnet werden.

Die Frage: Wie kann das Engagement von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungspolitik gestärkt werden, verlangt nach der Klärung der Umstände und Voraussetzungen eines solchen Engagements. Wo gibt es ein Engagement im Bereich Entwicklung von Flüchtlingen? Wie drückt es sich aus? Wo liegen die Möglichkeiten, aber auch die spezifischen Barrieren eines solchen Engagements? Wie kann entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit/von Flüchtlingen gestaltet

werden? Welche Netzwerke, welche Strukturen könnten Flüchtlingen nützlich sein, ihr Engagement zu verstärken, öffentlich zu machen, es mit den Projekten anderer Akteur_innen zu vernetzen?

Außerdem haben Mitarbeiter_innen die Lehrveranstaltung „Projektmanagement als Instrument der Kulturvermittlung – interkulturelle Vermittlungsprozesse gestalten und reflektieren“ an der Universität Göttingen, Institut für interkulturelle Germanistik, für das ifak durchgeführt. Das Seminar hat sowohl die theoretischen als auch die praktischen Grundlagen zur Planung und Durchführung von komplexen Projektvorhaben vermittelt. Die Studierenden lernten zentrale Instrumente des Projektmanagements kennen, die den gesamten Prozess der Projektplanung von der Zielentwicklung bis zur Durchführung und Nachbereitung umfassten. Zu den einzelnen Bausteinen gehörten u. a. Zielentwicklung, Strukturplanung, Fundraising, interne Kommunikation, Projektsteuerung und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Instrumente wurden sowohl theoretisch erarbeitet als auch praktisch eingeübt und umgesetzt. Als exemplarisches Praxisprojekt diente die Ausgestaltung des Aufenthalts und der Lesung eines chinesischen Autors in Göttingen.

Finanzen

Einnahmen	Betrag in €	Betrag in €
Nicht steuerbare Einnahmen / Projektzuschüsse		
- Bundesmittel		307.453,10 €
- ESF/EU-Mittel		60.565,52 €
- Kommunale-/Landes Mittel		25.078,67 €
- Stiftungen		18.233,70 €
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen		49.534,76 €
Steuerneutrale Einnahmen / Spenden und Mitgliedsbeiträge		24.829,00 €
Umsatzerlöse		27.268,50 €
Fremdvermietung		11.103,19 €
Ausgaben		
Anlagekosten	€	
Infrastrukturkosten	€	
Personalkosten	248.459,13 €	
Vergabe von Aufträgen	€	
Reisekosten	4.898,68 €	
Mieten und Mietnebenkosten	36.326,71 €	
Geschäftsbedarf und Beiträge	12.156,72 €	
Programmkosten	164.815,19 €	
GESAMT	466.656,43 €	474.531,68 €